



# Lern- und Arbeitsort Häuslichkeit in der Pflege

## Forschungsvorhaben zur Evaluation der Aus-, Fort- und Weiterbildungsstrukturen

Dr. Elisabeth Hahnel  
IGES Institut GmbH

Bonn, 25. Mai 2023

**IGES**

## Hintergrund

- ▶ Fokus: Lern- und Arbeitsort Häuslichkeit in der Pflege  
→ **Verbesserung der Qualität der Versorgung und Steigerung der Arbeitszufriedenheit**
- ▶ Berücksichtigung neuer Versorgungsformen, sich verändernder Arbeitsorganisation und verbindlichen Kooperationen mit anderen Gesundheitsberufen  
→ **Einführung alternativer Arbeitsmodelle auch aufgrund der angespannten Arbeitsmarktsituation**
- ▶ Zunehmender Technikeinsatz im Rahmen der pflegerischen Versorgung

## Hintergrund

### ▶ Entwicklungen der Rahmenbedingungen

Januar 2017

**Neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff (§ 14 SGB XI):**

- Kompetenz- und Aufgabenerweiterung bei den an der Versorgung beteiligten Professionen
- Bedarf eines zielgerichteten Einsatzes der Kompetenzen

Juni 2019

**Konzertierten Aktion Pflege (KAP):**

- Gestaltung der Rahmenbedingungen für beruflich Pflegende
- Ermöglichung einer den fachlichen Kompetenzen entsprechenden Berufsausübung

Januar 2020

**Pflegeausbildung auf Grundlage des Pflegeberufgesetzes (PflBG):**

- Beginn der generalistischen Ausbildung
- Erarbeitung bundeseinheitliche Rahmenpläne, welche den Pflegeschulen und Trägern als Orientierungshilfen für die schulinternen Curricula und Ausbildungspläne dienen soll

Juni 2021

**Richtlinie des GBA zur Übertragung auf Berufsangehörige der Alten- und Krankenpflege zur selbständigen Ausübung von Heilkunde im Rahmen von Modellvorhaben nach § 63 Abs. 3c SGB V (§ 14 Absatz 4 PflBG)**

### ▶ Entwicklungen stellen Pflegefachkräfte am Lern- und Arbeitsort Häuslichkeit vor Herausforderungen

➔ **Prüfung, inwieweit derzeit die Angebote der Aus-, Fort- und Weiterbildung auf diese Herausforderung eingestellt sind**

## Ziele des Forschungsvorhabens I

- ▶ **Weiterentwicklung der Angebote der Aus-, Fort- und Weiterbildung in der ambulanten Pflege aufgrund sich verändernder Herausforderungen u.a. entlang der folgenden Fragen:**
  - Wie gestaltet sich die aktuelle Aus-, Fort- und Weiterbildung in der ambulanten Pflege?
  - Welche Best Practice Ansätze /Konzepte gibt es bereits?
  - Wo liegen aktuelle Herausforderungen, wo Chancen?
  - Welche Erfolgsfaktoren können identifiziert werden?
  - Welche Rahmenbedingen sollten/müssen angepasst werden?
- ▶ **Übergeordnete Ziele sind der Erhalt beziehungsweise die Steigerung der Versorgungsqualität sowie die Attraktivitätssteigerung der ambulanten Pflege**

## Ziele des Forschungsvorhabens II

### Berufsfeld- analyse

Umfassende  
Analyse der Rollen  
und Aufgaben der  
ambulanten  
Pflegedienste und  
dort tätigen  
Pflegefachkräfte

### Rechtliche Grundlagen

Einbeziehung der  
leistungs- und  
vertragsrechtliche  
n Grundlagen  
(u. a. LRV)

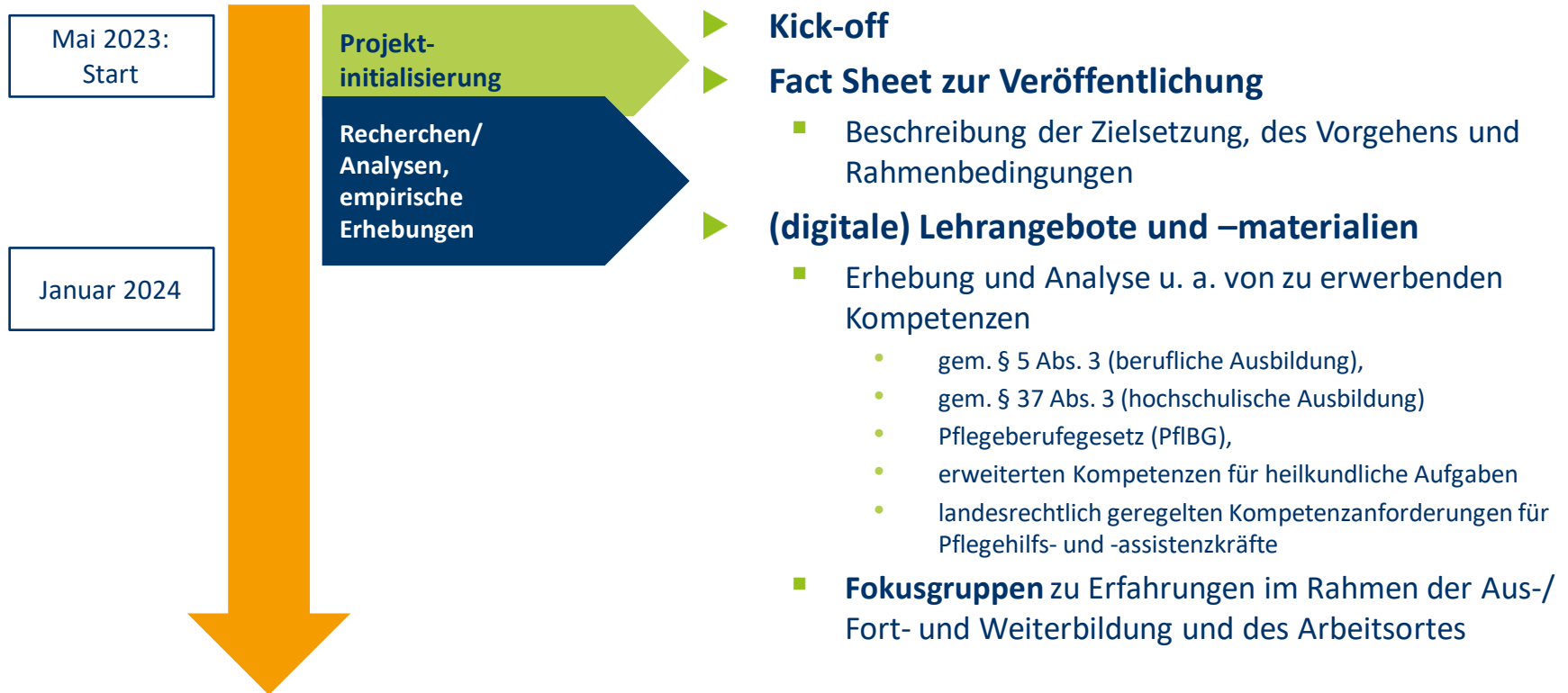
### Bildungs- architektur

Entwicklung einer  
umfassenden  
Bildungsarchitektur  
(Analyse,  
Erarbeitung von  
Kasuistiken,  
Aufbereitung  
curricularer  
Einheiten, Ableitung  
von Empfehlungen)

### Modellhafte Erprobung und Evaluation

Unter  
Einbeziehung der  
Praxis  
(Universität/  
Hochschule,  
Pflegeschule,  
Weiterbildungs-  
einrichtung)

# Ablauf und Methodik Projektphase I



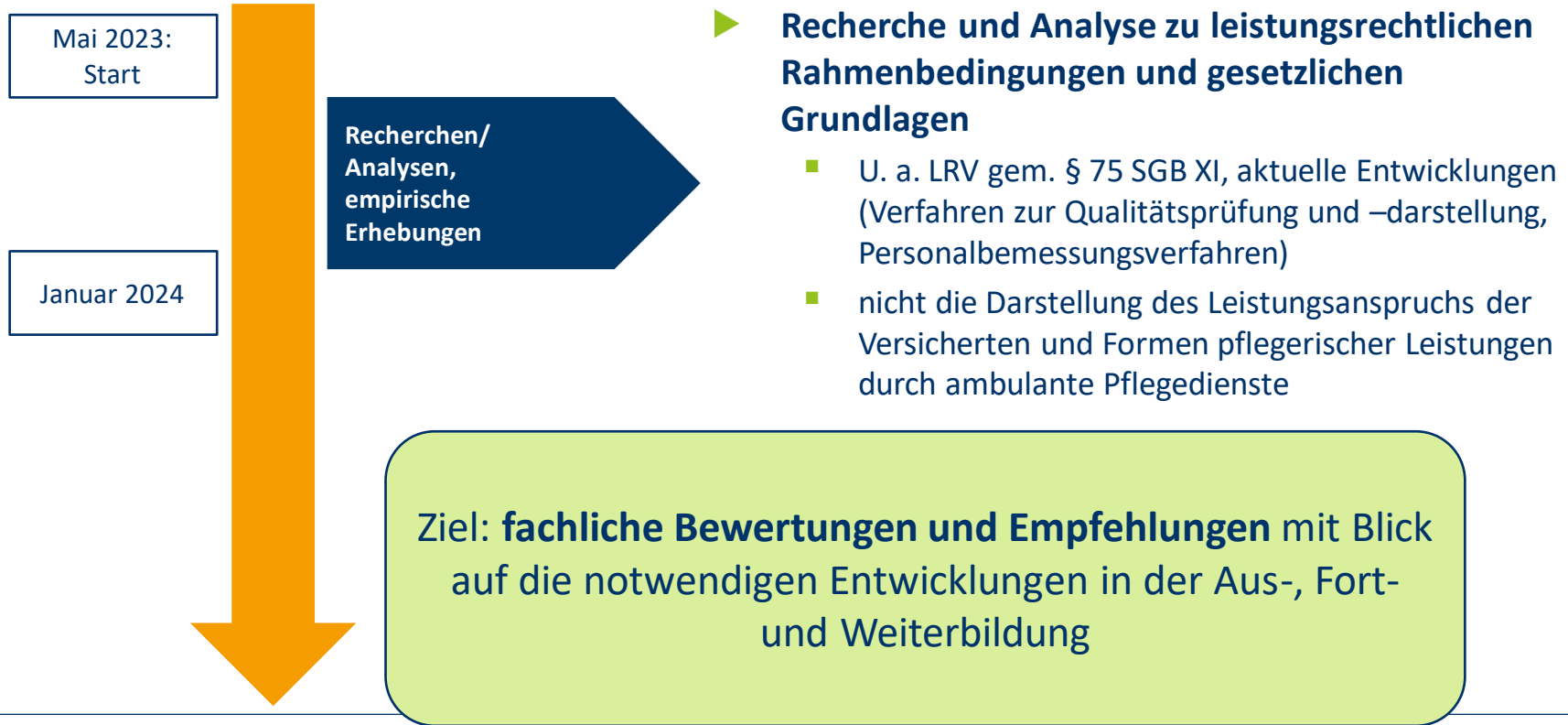
# Ablauf und Methodik Projektphase I



## ► Berufsfeldanalyse

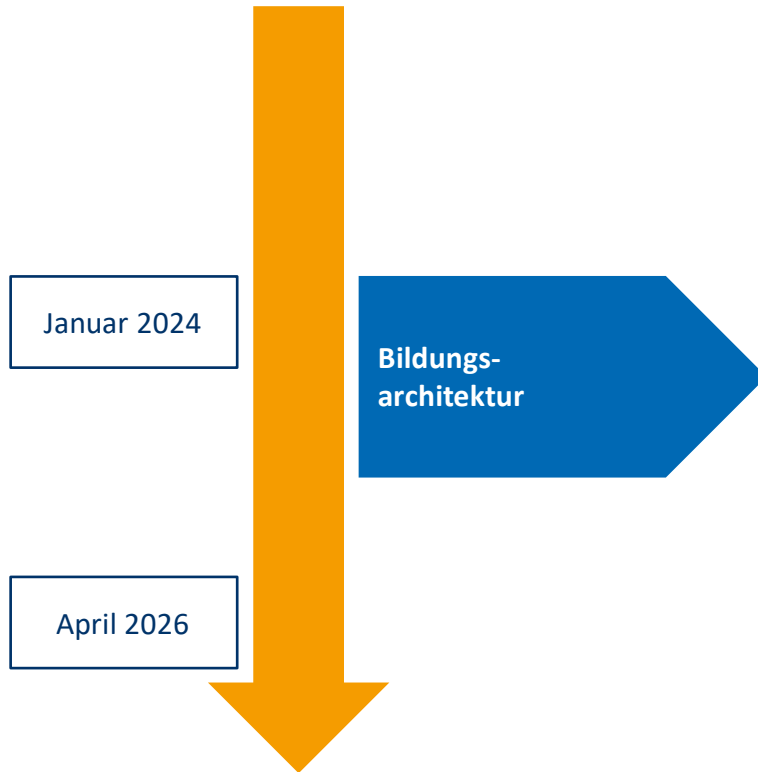
- Überblick zu den Kompetenz- und Aufgabenbereichen, auch auf Länderebene (DQR, Weiterbildungsordnungen/-empfehlungen, bundes- und landesrechtliche Vorgaben usw.)
- **Scoping Review** (international) zu u. a. neuen Versorgungsformen und Einsatzmöglichkeiten von Pflegefachkräften
- Vertiefende **Experteninterviews** (international)
- **Online-Befragung** zu Erfahrungen, Herausforderungen, Unterstützungsbedarfen, Attraktivität, Zufriedenheit, Identifikation bestimmter Merkmale
- Zusammenfassung in einem Schaubild über Rollen und Aufgaben

# Ablauf und Methodik Projektphase I





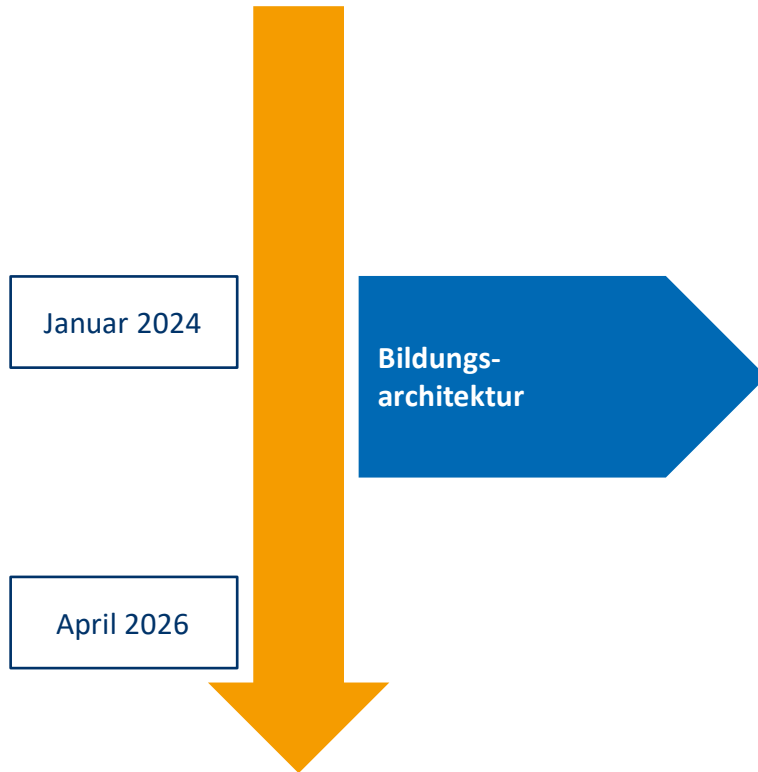
# Ablauf und Methodik Projektphase II



## ► Kasuistiken und Lernsituationen

- Erarbeitung auf Basis der Erkenntnisse und Problem- und Bedarfslagen
- **Fokusgruppen** mit Vertreterinnen und Vertretern von amb. Pflege- und Betreuungsdienste mit unterschiedlichem Versorgungsschwerpunkten
- **Praxisworkshops** mit Hochschulen, Pflegeschulen, Fort- und Weiterbildungsträger, ambulante Pflege- und Betreuungsdienste, Auszubildende und Studierende
- Ableitung häufiger/seltener Konstellationen, Bildung der Lernsituationen
- Ausarbeitung der Übertragbarkeit

## Ablauf und Methodik Projektphase II



### ► pflegedidaktische Aufbereitung curricularer Einheiten

- Unter Berücksichtigung der Kompetenzlevel im DQR und der bereits vorliegenden Rahmenpläne der Fachkommission nach § 53 PfIBG
- analytische Herleitung eines didaktischen Lehr-/Lernkonzepts, u. a. auch in Hinblick auf hybride oder webbasierte Umsetzungsmöglichkeiten
- Möglichkeit für Lehrende zur direkten Anwendung und individuelle Anpassungen

## Ablauf und Methodik Projektphase II

- ▶ **pflegedidaktische Aufbereitung curricularer Einheiten**

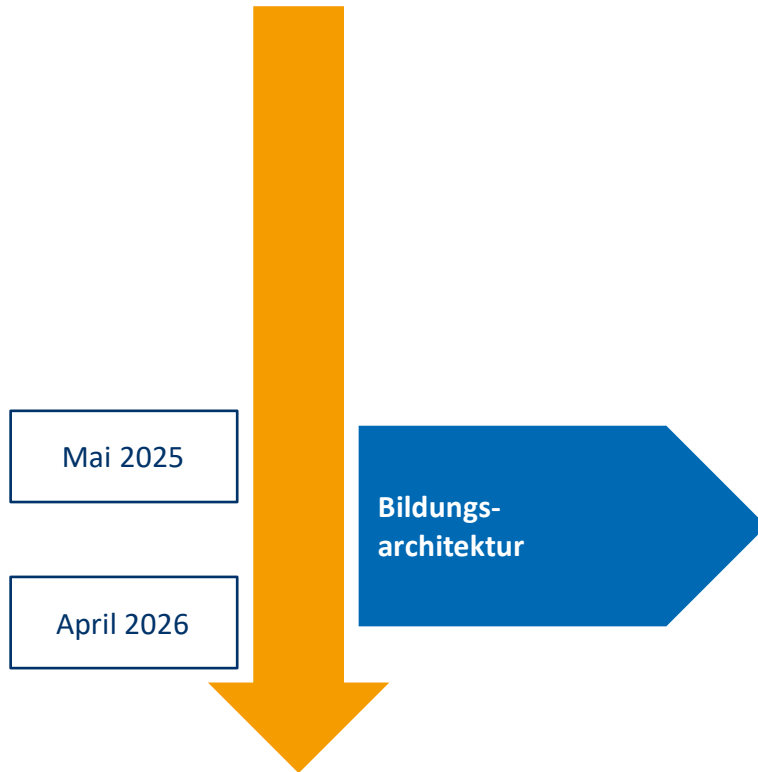
### Ziel: **Veröffentlichung der Bildungsarchitektur**

- **Für die Praxis** (ambulante Pflegedienste, Hausärztinnen und -ärzte, der öffentliche Gesundheitsdienst und weitere Akteure der ambulanten Versorgungslandschaft)
- **Für die Wissenschaft** (Abbildung der Komplexität des Lern- und Arbeitsortes, damit verbundene Problemlagen, innovative Ansätze, veränderte AO, Stimmen aus der Praxis)

Januar 2026

April 2026

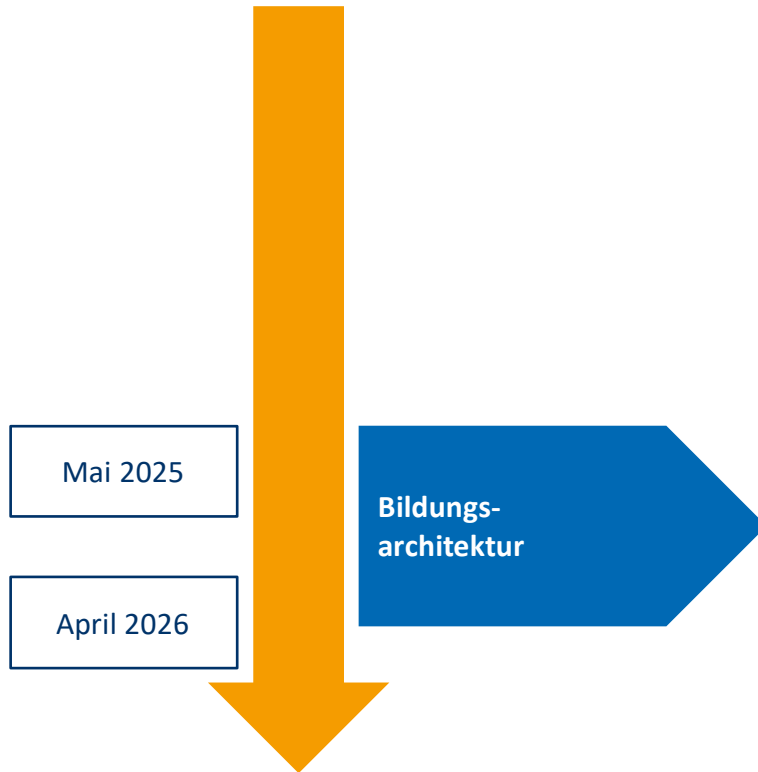
## Ablauf und Methodik Projektphase III



### ▶ strukturelle und konzeptionelle Grundlagen für die Umsetzung

- Erarbeitung in Kooperation mit unterschiedlichen Bildungs- und Praxiseinrichtungen
- **Fokusgruppen** mit Vertreterinnen und Vertretern von amb. Pflege- und Betreuungsdienste, Hochschulen, Pflegeschulen, Fort- und Weiterbildungsträger
- Einbezug leistungsrechtlicher Überlegungen
- Identifikation von Erfordernissen bzw. notwendigen Anpassungen aus Sicht der Praxis (u. a. zu vertieften Kompetenzen im Anschluss an die generalistische Ausbildung bzw. die hochschulische Ausbildung) und Anforderungen an die Erprobungsphase

## Ablauf und Methodik Projektphase III



### ▶ Erste kurze Erprobung und Evaluation

- Erprobung der Sammlungen der Lernsituationen und passenden curricularen Einheiten
- **Schulungen** (digital) zu den Lehr- und Lernsituationen und deren Anwendung mit den Lehrenden
- **Online-Befragung** zu Erfahrungen in der Umsetzung und Anwendung aus Sicht der Auszubildenden/Studierenden und der Lehrenden

## Ablauf und Methodik Projektphase III

► **Erste kurze Erprobung und Evaluation**

- Erprobung der Sammlungen der Lernsituationen und passenden curricularen Einheiten
- **Schulungen** (digital) zu den Lehr- und

Ziel: **die Anwendbarkeit und den Transfer** der entwickelten Lehr- und Lernsituationen in die Praxis zu **erhöhen und damit die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse zu fördern**

ung mit den  
der Umsetzung  
er Lehrenden

Mai 2025

April 2026

architektur

## Nachhaltigkeit und Ausblick

- ▶ **Themenspeicher „lessons learned“**
- ▶ **Partizipationsaspekte in verschiedenen Projektschritten, u. a.:**
  - Online-Befragung von Auszubildenden/ Studierenden/ Pflegefachkräften/ Praxisanleitungen
  - Einbezug der Expertisen über Fokusgruppen und Interviews (auch international)
- ▶ **Veröffentlichungen für unterschiedliche Zielgruppen**
  - drei peer-reviewed Paper (international)
  - Fact Sheet und nicht-wissenschaftliche Veröffentlichungen
  - Verbreitung über die BIBB-Webseite
  - Multimediale Aufbereitung der Gesamtschlussfolgerungen für unterschiedliche Adressaten
- ▶ **Modellhafte Erprobung und Evaluation**

Ziel: Umsetzungsfähigkeit  
und Transfer in die Praxis  
stärken

# Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

## ► Weitere Informationen

- Auftraggeber: Bundesinstitut für berufliche Bildung (BIBB)
- Laufzeit: Mai 2023 bis April 2026
- Projektpartner und Unterstützer:
  - Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (bpa)
  - Hans-Weinberger-Akademie der AWO e.V.
  - Stiftung Mensch
  - und weitere

► Kontakt: Dr. Elisabeth Hahnel: [elisabeth.hahnel@iges.com](mailto:elisabeth.hahnel@iges.com)





Dr. Elisabeth Hahnel  
stellv. Bereichsleitung Pflege  
Telefon: +49 30 230 809 218  
[elisabeth.hahnel@iges.com](mailto:elisabeth.hahnel@iges.com)

IGES Institut GmbH  
Friedrichstraße 180  
10117 Berlin

**Pflegebildung: Wir verbinden  
Praxis, Wissenschaft und Politik.**

**IGES**